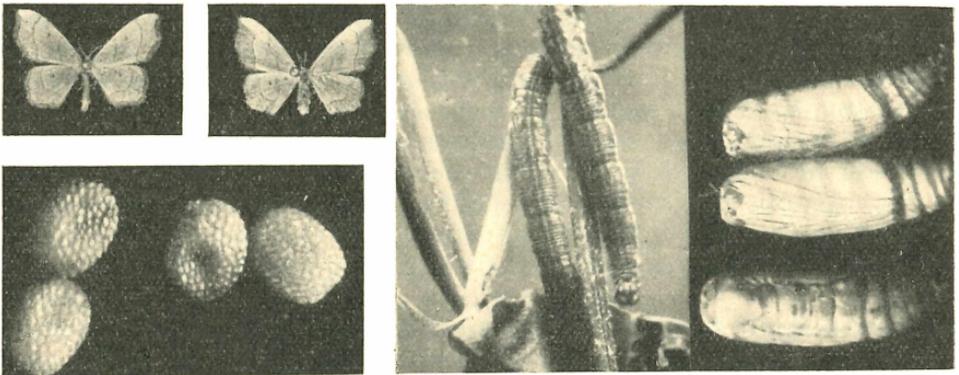


Etwas zur Biologie von *Acidalia* (Ptychopoda) *emarginata* L.

Von Fr. Nestler, Görkau.

Gelegentlich eines kleinen Sammelausfluges in die reizvolle Umgebung Görkaus — am Südabhang des Erzgebirges — führte mich der Zufall an einer zum Teil mit niedrigen Weiden- und Espenbüschen durchsetzten Sumpfwiese, ein *A. emarginata*-♀ in die Hände. Diese Spannerart war mir in diesem Gebiet noch nicht aufgefallen, obzwar er ringsum durchaus nicht an geschützten, feuchten Plätzen mangelt, die sich *A. emarginata* zum Standort zu wählen pflegt. Das erbeutete Falterchen war zwar schon sehr beschädigt, doch schien es noch einigen Eiervorrat zu haben. Diese Annahme erwies sich erfreulicherweise sehr bald als richtig. Ich nahm das Tierchen lebend mit mir und fand zu meiner Überraschung bereits eine Stunde später 16 Eier in dessen Behälter vor; leider ging der Falter kurz darauf ein.



Lebensgeschichte von *Acidalia emarginata*.

Die wenigen, hell-rotbraunen Eier verwahrte ich sorgsam in einem Gläschen, das ich mit von feinen Nadelstichen durchlochtem Papier verschloß. Die Eier nahmen bereits nach einigen Tagen eine auffallend dunkle Färbung an und genau 7 Tage nach deren Ablage, am 8. 8., schlüpfen die Räumchen. Nun war mir aus entomologischen Werken bekannt, daß die Raupen dieser Spezies vielleicht *Convolvulus*-Arten anderen niederen Pflanzen vorziehen und diese auch in trockenem Zustande nehmen. So wählte ich für meine wenigen *emarginata*-Räumchen einfach *Convolvulus arvensis* (Ackerwinde), um mir Fütterungsexperimente für eine nächste Gelegenheit zu sparen. Erfreulicherweise gediehen meine Pfleglinge auf vorgenannter Windenart ganz gut, wenn auch überaus langsam. Ich gab die Nährpflanze immer in zweierlei Beschaffenheit — frisch und vertrocknet — und glaube richtig beobachtet zu haben, daß dieserart Räumchen anfänglich vorwiegend frische, oder doch nur

leicht verwelkte Blättchen, benagen. Sehr unsicher sind die ersten Häutungen der Räumchen zu konstatieren: deren winzige Ausmaße in den Jugendstadien, ihre Trägheit und die besondere Form des Kopfes erschweren diese Feststellung ungemein.

Ende Oktober — zu Beginn der Winterruhe — waren meine *A. emarginata*-Räumchen endlich bis auf 5 und 6 mm Länge herangewachsen. Deren bewundernswerter Instinkt in bezug auf Anpassungsfähigkeit an die Futterpflanze, trat schon in diesem Lebensabschnitt unverkennbar zutage: sie ruhten offenbar am liebsten dicht an die vertrockneten Windenstengel geschmiegt, hie und da auch wie dürre Blattstiele davon absteheud; so insbesondere, wenn sie gestört wurden. Frische Futterzweige waren nun nur noch selten von einzelnen Raupen besetzt; die überaus anspruchslosen Tierchen beknappten vereinzelt noch die dürren Blättchen in der Nähe ihrer Ruheplätze. Beim Nahrungswechsel war noch immer einige Achtsamkeit geboten, das sich die wenig beweglichen Tierchen nur allzu leicht mit den verbrauchten Pflanzenteilen verwerfen ließen. Im übrigen drohen der Zucht anscheinend nur bei größter Vernachlässigung Verluste.

Den Winter über beließ ich die Raupen in ihrem Zuchtgläschen, das ich etwas reichlicher als sonst mit Moos und trockenen Pflanzenteilen versehen hatte und mit Gaze verschlossen in mäßigkaltem Raume aufbewahrte. Anfangs April häuteten sich meine *emarginata*-Raupen ein letztes Mal. Kurz vor der Verpuppung — Mitte Juni — hatten sie durchschnittlich 13 mm Länge und 2 mm Breite erreicht; Form und Färbung waren durchwegs unverändert geblieben. Die Puppen ruhten zwischen locker zusammengesponnenen Moosteilchen im Bodenbelag des Zuchtgläschens. Sämtliche Raupen, die mir bis zu diesem Abschnitt der Zucht verblieben — einige waren leider beim Nahrungswechsel während der verhältnismäßig langen Zuchtdauer abhanden gekommen — verschwanden an einem Tage zur Verpuppung ins Moos. Am 15. 6. konnte ich die ersten Puppen zwischen einzelnen Gespinsten feststellen und am 1. und 2. 7. schlüpfen die niedlichen Falterchen: 4 ♂♂ und 3 ♀♀. Hievon habe ich 2 ♂♂ und 1 ♀ in meiner Sammlung. Ein Nachzuchtversuch verlief leider resultatlos; das hiezu verwendete Pärchen ging trotz aufmerksamer Fütterung keine Copula ein. Die restlichen Stücke habe ich an dem früheren Fundort in Freiheit gesetzt. Seither konnte ich jedoch *A. emarginata* dort nicht wieder auffinden, auch nicht an anderen Plätzen um Görkau. Eine öftere Nachschau während der Flugzeit dieser Falterart — Juli—August — war mir allerdings unmöglich, ebenso die Ausübung der Lichtfangmethode. *A. emarginata* wird wahrscheinlich auch hier, wie an anderen bisher bekannten Fundorten Böhmens, nur vereinzelt vorkommen. Herr Dr. J. STERNECK schreibt 1929 in seinem »Prodromus der Schmetterlingsfauna Böhmens« über das Vorkommen dieser Falterart: »Wohl aus den meisten Gegenden bekannt, aber sehr zerstreut, einzeln und selten.«

Meinen Mitteilungen habe ich vergrößerte Abbildungen von Eiern, Raupen und Puppen und zwei Falterbilder in natürlicher Größe beigefügt. Ich lasse nun noch besondere Merkmale zu den einzelnen Entwicklungsstadien folgen: Das Ei von *A. emarginata* mißt etwa 0,42 mm, ist unregelmäßig oval, regelmäßig sechseckig genetzt und ist hell rötlichbraun. Die Raupe ist hell bis dunkel schmutziggelblich, runzlig, quer gerippt, mit heller, dunkelgesäumter Rückenlinie, vorn verjüngt, Kopf geknöpft. Die Puppe ist licht gelbbraun und hat im frischen Zustande grünliche Flügelscheiden. Der Falter ähnelt zum Teil in Färbung *Timandra amata*, dem Ampferspanner: Grundfarbe ein liches Ocker, mit schwach rötlichem Anflug, dunkle Querlinien, die inneren auf den Unterflügeln fehlend. Ober- und Unterflügel haben — außer den charakteristischen Ausbuchtungen — diffuse Mittelschatten. Letztere sind beim ♂ schwächer, beim ♀ breiter und stärker. Beide Flügelpaare tragen deutliche Distalpunkte und dunkle Saumlinien. Das Weibchen ist etwas kleinflügeliger und kräftiger gestaltet.

Beiträge zur Lepidopterenfauna von Sta. Catharina.

Von Fr. Hoffmann, Jaraguá.

(Fortsetzung.)

Erycinidae.

- | | |
|---|--|
| <i>Libytheinae</i> | <i>Panara episatnius</i> Prittw. |
| <i>Libythea carinenta</i> Cr. | — <i>thisbe thymele</i> Stich. |
| <i>Erycinini</i> | <i>Riodina lycisca</i> Hew. |
| <i>Euselasia zara</i> Hew. ♀ | <i>Lymnas pixe zoëga</i> Hew. |
| — <i>thucydides</i> F. (Zucht). | — <i>erythrus xeniades</i> Stich. |
| ist <i>eugeon</i> Hew. nicht das ♀ | — — <i>depompata</i> Stich. |
| von <i>thucydides</i> ? ¹⁾ . | — <i>hillapana pronostriga</i> Stich. |
| — <i>leucorrhoea</i> G. & S. | — <i>melander opites</i> Hew. |
| — <i>eucerus</i> Hew. Hiervon auch | <i>Barbicornis melanops</i> Btlr. |
| Zucht ²⁾ . | <i>Syrmatia dorilas</i> Cr. |
| — ? <i>anthe</i> Godm. | <i>Zeonia licursis</i> F. |
| <i>Eurybia carolina</i> Godt. | <i>Diorina arcus huanus</i> Sndrs. |
| — <i>pergaea</i> Hbn.-G. | — <i>periander</i> Cr. |
| — <i>nicaeus-molochina</i> Stich. | <i>Ancyluris aulestes pandama</i> Snd. |
| — ? <i>leucolopha</i> Thieme | <i>Notheme eumeus angellus</i> Stich. |
| <i>Mesosemia odice</i> Godt. | <i>Monethe alphonsus</i> F. |
| <i>Diophthalma matatha</i> Hew. | <i>Mesene pyrippe sanguinolenta</i> |
| <i>Napaea umbra</i> Bsd. | Stich. |
| — <i>nepos orpheus</i> Ww. | — <i>epalia</i> Godt. |
| <i>Tmetoglone drymo</i> G. & S. | <i>Phaenochitonia bocchoris</i> Hew. |
| <i>Lepricornis melanchroa</i> Fldr. | — <i>sagari tyriotes</i> G. & S. |
| — <i>teras</i> Stich. | <i>Symmachia arion</i> Fldr. ♂, ♀. |
| <i>Panara phereclus barsacus</i> Ww. | — <i>menetas pilarius</i> Stich. |
| | <i>Caria castalia marsyas</i> Godm. |

(Schluß folgt.)

1) Nein (d. Red.)

2) Diese Zeitschr. Bd. 48, S. 55.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1935-36

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): Nestler Fr.

Artikel/Article: [Etwas zur Biologie von Acidalia \(Ptychopoda\) emarginata L. 238-240](#)